

Hilfe auf dem Lebensweg

ARS unterstützt Schüler bei der Berufswahl

Ausbildungsplätze in der Region für Schüler aus der Region. Adolf-Reichwein-Schüler haben gute Aussichten im Berufsleben und wurden über ihre Chancen informiert.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. 127 000 Mitarbeiter, 15 000 davon in Deutschland, da wird sich doch ein Job finden lassen. Könnte sein, aber den gibt es nicht geschenkt. Die Adolf-Reichwein-Schule als Sprungbrett ins Arbeitsleben hilft ihren Schülern traditionell dabei, nach der Schule ihren individuellen Lebensweg zu finden – sei es mit einem Haupt-, einem Realschulabschluss oder mit dem Abitur in der Tasche.

Die Firma Procter & Gamble ist Stammgast in der ARS, wenn es darum geht, den Schülern Perspektiven aufzuzeigen. Voraussetzung ist natürlich ein Schulabschluss: Je besser, desto besser, aber gefragt sind auch persönliche Eigenschaften wie Motivation, Zuverlässigkeit, Aufgeschlossenheit und Teamfähigkeit, dann könnte es auch bei P&G klappen. Das große Unternehmen ist rund um den Globus vertreten, aber es erscheint selten auf Produkten wie Waschmitteln, Haarkosmetik oder Haushaltsgeräten.

Vor der Haustür

„Procter & Gamble führt über 300 Marken“, erklärte Ausbildungsleiter Alexander Hajek. Und viele dieser Marken sind hierzulande jedem vertraut, seien es die Pringles-Chips, Pampers, Wella oder Braun. Letztere Firma ist in Kronberg, also praktisch vor der Haustür, präsent und bietet auch dort zahlreiche Ausbildungsberufe an.

Zwei, die einen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben, begleiten den Ausbildungsleiter nach Neu-Anspach und standen den Schülern im Anschluss an die Präsentation Rede und Antwort. Isabel Tüncher ist bereits im dritten Lehrjahr und lobte die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens. Shiwani Talwar hat die Feldbergschule in Oberursel besucht und ist jetzt im zweiten Lehrjahr bei der Firma Braun, wo sie zur Bürokauffrau und Fremdsprachenkorrespondentin ausgebildet wird.

Aus der Region

Die in der Region ansässigen Firmen nehmen überwiegend Bewerber aus der Region. So ist das auch bei der Firma Fresenius, die Jürgen Muthig den ARS-Schülern vorstellte. „Rund 75 Prozent der Auszubildenden kommen aus der Region“, sagte er, und davon haben die meisten Abitur, etwa ein Drittel einen Realschulabschluss, aber auch Hauptschülern ist das Unternehmen nicht verschlossen.

Grundsätzlich ist bei den Firmen auch ein Studium im dualen System möglich mit Bachelor-Abschluss. Mindestabschluss dazu ist die Fachschulreife, und das Studium dauert vier Jahre, schließt mit dem Bachelor of Science ab und bietet gute Aussichten in der Wirtschaft: „Die Studenten sind aufgrund des praxisnahen dualen Studiums unmittelbar einsetzbar“, sagen die Braun-Ausbilder.

Die Berufsorientierung an der ARS umfasst auch Firmenbesuche, Bewerbungstraining für die achten Klassen und die Oberstufe und ganz praktische Übungen wie das Trainieren von Einstellungstests und Bewerbungsgesprächen.



Ausbildungsleiter Alexander Hajek machte den Schülern eine Ausbildung bei Procter & Gamble bekannt.